



BERLIN

**ERINNERUNGSTRUNKENE RÄUME - FÜR HEUTE UND MORGEN
WERNER DÜTTMANN: EIN BERLINER ARCHITEKT
DIE OFFENE STADT - PERSÖNLICHE ANSICHTEN EINES ARCHITEKTEN
SENATSDIREKTORIN REGULA LÜSCHER IM INTERVIEW**

N°7 2015

www.modulor.ch

MODULØR

Architektur, Bauen, Recht

EIN TREND GEGEN DIE VIRTUELLE WELT



Seit bald 70 Jahren steht das Thuner Unternehmen im Dienst der Handwerkskunst. Von der Innenarchitektur bis zum Möbelbau (im Bild Tisch «Tavolarte», Design: Harry Hersche) deckt man ein enorm breites Wissen und Können ab.

Das 1947 als klassische Schreinerei gegründete und inzwischen in dritter Generation Strasser geführte Familienunternehmen Strasser AG Thun ist heute international als moderner Dienstleister in einem breiten Arbeitsfeld tätig. Mit dem Wechsel von der zweiten zur dritten Generation 2011, mit Isabelle Strasser als neuer Inhaberin, hat sich Strasserthun komplett neu orientiert. Neben hochstehenden Materialberatungen, Innenarchitektur und Innenausbauten im gehobenen Segment bietet das Schweizer Unternehmen auch eine eigene Möbelkollektion in Manufakturqualität an. Hochwertiger Innenausbau, das Aufleben von alter Handwerkskunst und das «Customizing» von eigenen Produkten sind laut Marcel Schwander, dem Geschäftsführer von Strasserthun, ein enormes Bedürfnis, dem die Firma auch in Zukunft nachkommen will.

DAS HAUS DER MATERIALIEN

Die Stärke von Strasserthun ist klar die Materialkompetenz, die das Unternehmen mit «punkt6» auf einer eigens errichteten Plattform präsentiert: Das neue Haus der Materialien soll Zentrum der Inspiration und Mittelpunkt der Innovation werden und geht den Weg von der Idee bis zum Endprodukt von einer aussergewöhnlichen Seite an. Bei einem traditionellen Schreinerbetrieb geht der Kunde von einer Ausstellung aus, wo stets das Endprodukt im Fokus steht.



Nicht so bei «punkt6»: Auf rund 450m² Fläche sind unterschiedlichste Materialien in 20 Korpussen auf jeweils einer Trägerplatte aufgezogen und werden so als Ausgangslage und zur Selektion präsentiert. Architekten, Designer sowie Endkunden können so auf Entdeckungsreise gehen, ihre eigene Materialcollage erstellen und direkt vergleichen. Auch kann der Kunde gleich durch die Produktion geführt werden. «Mit «punkt6» setzen wir einen Trend gegen die virtuelle Welt. Hier in Thun will man sich treffen, im persönlichen Gespräch das Projekt umschreiben, mit den Materialien als Grundlage entwickeln. Der Kunde soll sich in einer unerwarteten, total anderen Welt finden», so Harry Herrsche, Leiter Corporate Image. «Um das Potenzial dieser «Materialreise» vollends zu entfalten, wird «punkt6» jeweils nur einem Kunden und nur auf Anfrage geöffnet. Nur so ist gewährleistet, dass sich der Kunde auch wirklich wohlfühlt und sich frei in diesem Haus der Materialien bewegen kann.» Im Unterschied zu einem reinen Showroom versteht sich «punkt6» als inspirativer Ausgangspunkt und erlaubt jeglichen Spielraum bei der Weiterverarbeitung. Über das Material zeigt sich also die Richtung in den Raum – das Produkt selbst daraus entsteht erst am Schluss.

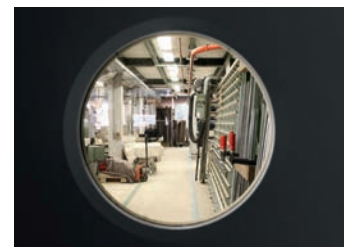
QUALITÄT DURCH LASERTECHNIK

Neben der Inspiration für Materialien bietet Strasserthun das gesamte Handwerk für die Umsetzung in der Innenar-

chitektur, im Innenausbau und im Möbelbau an und kann so den kompletten Prozess von der Entstehung der Idee bis hin zur Anwendung im Raum oder im Produkt begleiten. Da neben individuellen und filigranen Details besonders die Qualität im Mittelpunkt steht, setzt das Unternehmen bei der Verarbeitung der Materialien auf Lasertechnik. Das Lasersystem ist speziell auf die Bedürfnisse der Innenarchitektur, der Möbelfabrikation und der Halbfabrikats-Herstellung ausgerichtet. Was mit einer Fräse undenkbar wäre, ist dank dem Laser problemlos möglich. Speziell nach Kundenwünschen individuell vorgegebene Elemente wie Küchen-, Badezimmer- oder Schrankfronten sowie Möbelbauteile, Wand- und Deckenverkleidungen können, selbst mit feinsten Konturverläufen unter 0,1mm Durchmesser, äusserst produktiv geschnitten und gleichzeitig auch graviert werden. Ein weiterer Vorteil ist die fehlende Spanbildung, die Späne, Schmutz und stumpfe Werkzeu-

Auf der Suche nach Innovationen setzt Strasserthun nun verstärkt bei der Verarbeitung der Materialien auf Lasertechnik. In den eigenen Werkstätten kann optimal auf Kundenwünsche eingegangen werden.

ge der Vergangenheit überlässt. Durch den modernen Herstellungsprozess und den damit verbundenen Zeit- wie auch Qualitätsvorteil kann Strasserthun noch effektiver arbeiten und weiterhin Unikate entstehen lassen, die den Kunden, der das Einzigartige und Spezielle sucht, auf der ganzen Linie begeistern – vom ersten Schritt in die Räume von «punkt6» bis zum fertigen Resultat zu Hause in den eigenen vier Wänden. ▲▲▲



Blick in die Produktion von Strasserthun.

info@strasserthun.ch
www.strasserthun.ch